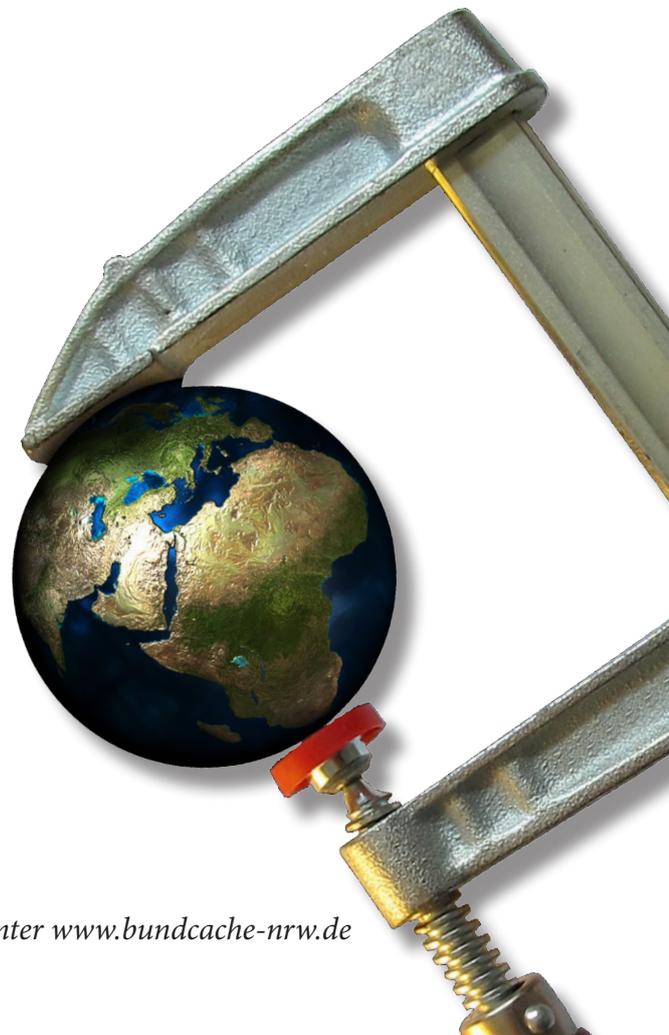




Wie entscheidest du?

Eine Tour zum kritischen Konsum



Mehr Informationen zum Projekt BUNDcache unter www.bundcache-nrw.de



Herzlichen willkommen zum konsumkritischen BUNDcache „Wie entscheidest du?“,

es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie du dazu gekommen bist, an diesem **BUNDcache** teilzunehmen. Egal ob du z. B. aus Eigeninitiative oder als Teil einer Schulklasse dabei bist, du wirst in den nächsten Stunden so einige Dinge über den **alltäglichen Konsum** erfahren, von denen du bestimmt schon viel gelesen, gesehen oder gehört hast.

Heute wirst du diesen Themen auf **unterhaltsame Art und Weise** begegnen. Dabei ist es uns wichtig, zu verdeutlichen, dass diese Themen keinesfalls etwas für ein paar „**abgedrehte Ultraökos**“ sind.

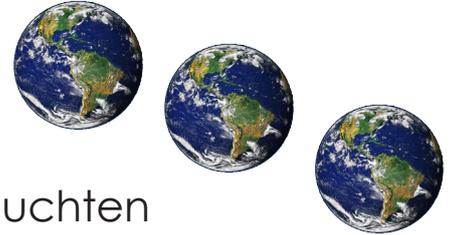
Sie sind real und **betreffen jeden** von uns.

Worum gehts?

Es geht nicht darum, dein Leben komplett auf den Kopf zu stellen. Vielmehr sollst Du ein Gefühl dafür bekommen, was Konsum heutzutage bedeutet. Es liegt an Dir, dein eigenes Konsumverhalten zu hinterfragen und daraus vielleicht Schlüsse zu ziehen. Möchtest Du über die Themen dieses BUNDcaches mit anderen diskutieren, bietet Dir z. B. der BUND und die BUNDjugend dafür ein vielfältiges Angebot.

Viel Spaß!

Was bedeutet kritischer Konsum?



Wenn alle Menschen auf der Erde so viel konsumieren würden wie wir **Europäer**, dann bräuchten wir **drei Erden** um unseren **Konsumhunger** zu befriedigen. Das **Problem** ist: wir haben nur den einen Planeten. Und diesen gilt es zu schützen. Für uns und **die folgenden Generationen**. Es geht daher kein Weg an einer **nachhaltigen Entwicklung** vorbei.

Kritisch konsumieren bedeutet demnach, **bewusst einzukaufen**. Dabei geht es nicht zwangsläufig um **Verzicht**. Wenn man berücksichtigt, dass jedes Produkt eine „**Vorgeschichte**“ und „**Wirkung**“ hat, fällt es einem leicht, **weniger bzw. bewusster zu konsumieren**. Der Konsum von fairen, also nachhaltigen Produkten, trägt dazu bei, **die Welt** für uns und für viele andere Menschen **zu verbessern**.

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“ (Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission), 1987)



Wie war das mit dem GPS nochmal?

Der Umgang mit dem GPS-Gerät, welches Dich die gesamte Tour über begleiten wird, wurde Dir bereits erklärt. Solltest Du noch Fragen dazu haben, scheue Dich nicht davor, die Begleitung um Hilfe zu bitten. Hier jedoch eine kurze Wiederholung:



Stationen suchen:

Zieleingabe -> Koordinaten

Zielsuche korrigieren:

Zieleingabe -> Andere suchen -> Koordinaten

Wenn Du an der ein oder anderen Stelle die falsche Funktion ausgewählt hast, führt Dich das Kreuz an der linken unteren Ecke des Bildschirms immer wieder in den Ausgangszustand zurück.

Das Dir der Umgang mit dem GPS-Gerätes nun nicht schwer fallen wird, heißt das nicht, dass es einfach wird, den ersten Cache zu finden. Dieses Roadbook wird Dich dabei über die gesamte Tour begleiten und an der einen und anderen Stelle unterstützen.

Und nun viel Spaß mit dem BUNDache!

Das Salz an den Füßen

Schuhe - ein erschreckendes Beispiel dafür, wie **skrupellos** viele Hersteller von Massenprodukten mit der **Umwelt und ihren Kunden** umgehen. Immer häufiger lösen Schuhe **schwere Allergien** aus und führen zu **Hautentzündungen**. Hervorgerufen werden diese Probleme durch **gesundheitsschädliche Substanzen**, die in den **Klebern**, in den **Lösungsmitteln** sowie im **Leder** zu finden sind.



Eine bekannte Substanz ist das **krebserregende** und **erbgutverändernde Chrom VI**, welches beim Gerben vieler Leder entsteht.

Die überwiegend aus **Indien** stammenden Arbeiter in den Schuhfabriken kommen Tag für Tag ohne Schutz mit dieser giftigen Substanz in Kontakt. Sie leiden unter **extremen gesundheitlichen Problemen**. Die **Natur leidet** durch die **belasteten Abfälle**, die einfach im **Hinterhof verkappt** oder **ungeklärt in die Flüsse geleitet** werden.

Deine Schuhe kommen aber aus China?!?

Das in Indien gegerbte Leder wird zur Weiterverarbeitung nach China entsendet, um dort von Arbeiterinnen für einen **Hungerlohn** zusammengenäht und geklebt zu werden. Dabei atmen diese **hochgiftige Ausdünstungen** von Klebstoffen ein.



Doch auch wir Verbraucher in Deutschland bekommen unseren Teil des **Giftcocktails** ab. Kontrollen gibt es nämlich nur für den chinesischen Markt, Exporte werden -wenn überhaupt- nur auf Anfrage der Verkäufer in Deutschland **sporadisch kontrolliert**.

Aktion

1. **Tauscht Euch aus: Worauf achtet Ihr beim Schuhkauf? Farbe, (Pass) Form oder Preis?**
2. **Geht bei Eurer nächsten Einkaufstour doch mal durch einen Schuhladen und riecht an ein paar Schuhen. Sucht Euch dabei ruhig sehr bunte, aber auch schlichte Schuhe aus. Was stellt Ihr fest? Wie riechen Kinderschuhe? Gibt es Hinweise auf chromfreie Schuhe?**

Die nächste Station:

N X°("Ersparnis"+"Chrom")*A-B
E Y°"Beschleunigung von A"+B-C



BTW: Durch den Einsatz von Chrom wurde die traditionelle, auf natürlichen Pflanzen-Extrakten beruhende, Gerbmethode um **das Vierfache beschleunigt**. Ersparnis pro Paar Schuhe: **nur 4 €!**

Die Konsummacher

In keinem anderen Land Europas ist der **Kampf um die Lebensmittelpreise** so groß wie in Deutschland. Die fünf großen Konzerne Edeka, Lidl, Aldi, Rewe und Metro teilen dabei den Kuchen unter sich auf. Wobei die Discounter **den Preis vorgeben** und die anderen hinterherziehen.

Das große Problem ist, dass ca. **20 % der Lebensmittel in Deutschland** direkt **für den Abfallimer produziert** werden. Dieser Überschuss wird u. a. durch eine massive **staatliche Subventionierung der Landwirtschaft** aufrechterhalten. Das **Kaufverhalten** der Konsumenten ermöglicht den **zunehmenden Preisverfall**. Zudem sind die Discounter im Vergleich zu anderen Akteuren im Einzelhandel **sehr gut organisiert** und **zahlen niedrigere Löhne**.

Auch die **Produktvielfalt** wird von den Discountern bestimmt. Das ganz klare **Erfolgsrezept lautet**: Der Kunde benötigt keine große Auswahl. Auch wenn diese Einstellung erst einmal löblich klingt, hat sie nicht nur Auswirkungen auf den Preis. Dem Käufer wird - gewollt oder nicht - die **Entscheidung** entzogen, welche Produkte er kaufen kann. Deutlich wird dies an einem Beispiel, welchem nur wenige Käufer Achtung schenken: den **Verpackungsmaterialien**.

Noch vor 25 Jahren war es ganz normal, dass viele Nahrungsmittel in **Papier oder Glas verpackt** wurden. Diese wurden nach und nach von „**modernen**“ **Kunststoffverpackungen** z. T. mit „Schutzatmosphären“ ersetzt. Heute ist es kaum möglich, bestimmte Produkte noch in der „**traditionellen**“



Verpackung zu bekommen. Zwar hat der Käufer die Macht, eine **Rückbesinnung** ist hier durch die eingeschränkte Produkt- und somit auch Verpackungsvielfalt der Discounter **kaum möglich**.

Aktion

1. **Tauscht Euch aus: Wie könnt Ihr Verpackungsmüll vermeiden?**
2. **Geht bei Eurem nächsten Discounter-Einkauf doch mal auf die Suche nach Produkten mit besonders viel und wenig Verpackung!**
 - Was überwiegt: Plastik oder Pappe?
 - Könnt Ihr zwischen Alternativen wählen?
 - Ihr wollt nur Produkte ohne Verpackung kaufen: Was würde im Einkaufskorb landen?

Die nächste Station:

N X°L
E Y°M

Fast Food-der kleine Horror für Zwischendurch

Fast-Food-Ketten sind globale Wirtschaftsmächte. Neben ihrer Ernährungsfunktion haben sie einen deutlichen sozialen Einfluss auf Kulturen. Während das weltweit größte Fast-Food-Unternehmen in unseren Breiten eher als Lieferant für schnelles und oft auch ungesundes Essen steht, wird es z. B. in China mit einem hohen sozialen Status verbunden, der die Nähe der privilegierten Bevölkerung zum Westen verdeutlichen soll.

Auf lokaler Ebene haben Fast-Food-Ketten einen deutlichen Einfluss auf den Einzelhandel. So werden Unternehmen mit ähnlichen Produkten in der Nähe einer solchen Kette verdrängt.

Für die größte Fast-Food-Kette ist Deutschland mit einer täglichen Kundenzahl von etwa 2,7 Millionen Kunden (Im Jahr 2012) weltweit

Warum kann Fast-Food dick machen?

1. Unregelmäßige Mahlzeiten führen dazu, dass der Körper den Überblick verliert und öfter nach Nahrung verlangt.
2. XXL-Portionen wie sie oft in Menüs zu finden sind, sind billiger und verleiten dazu, mehr zu essen. Zuckerhaltige Softdrinks runden das Angebot ab.
3. Ein Sättigungsgefühl stellt sich erst nach 15-20 Minuten nach Beginn der Mahlzeit ein. Die durchschnittliche Verzehrdauer eines Fast-Food-Gerichtes liegt jedoch bei dreieinhalb Minuten. Genug Zeit, um noch einmal „nachzuordern“.
4. Bis auf wenige Ausnahmen enthalten Fastfood-Produkte überdurchschnittlich viel Fett. Für eine „Snack für zwischendurch“ sind sie daher viel zu kalorienreich.

betrachtet der viertgrößte Markt. Seit 2012 ist der Trend weltweit jedoch leicht rückläufig und bricht heute nicht mehr die Milliarde pro Jahr. Das Unternehmen reagiert darauf, indem es z. B. „typisch deutsche Produkte“ wie z. B. Burger mit Rostbratwürsten in das Programm aufnimmt. Unabhängig von den Verkaufszahlen steigen die Umsätze und die Restaurantzahlen jedoch weiterhin (2012: 3,2 Milliarden und 1440 Restaurants mit mehr als 64.000 Mitarbeitern).



Nun wird es Zeit, den Umschlag zu öffnen!

Kleiner Filmtipp: Wenn Du ihn noch nicht gesehen hast, solltest du unbedingt den Film „Supersize Me“ sehen. Darin begibt sich Morgan Spurlock in ein 30-tägiges Selbstexperiment, in dem er sich ausschließlich von den Big-Size-Produkten einer Fast-Food-Kette ernährt. Die gesundheitlichen Folgen seines Experiments sind bemerkenswert.



„Kleider machen (die) Leute“ in der dritten Welt!

Kaum eine Herstellergruppe steht öffentlich so in der Kritik wie die **Textilindustrie**. Beinahe täglich werden Berichte und Reportagen über die **unglaublichen Bedingungen in Textilbetrieben** in den sogenannten Entwicklungsländern veröffentlicht. Dabei wird von Erwachsenen und Kindern berichtet, die teilweise **mehr als 12 Stunden an jedem Tag**

der Woche arbeiten und davon ihre Familien **nur unzureichend ernähren** können. Dieses Tempo halten sie nur wenige Jahre durch und enden viel zu oft **physisch und psychisch ausgebrannt** auf der Strasse. Den Verbrauchern in Deutschland sind diese Tatsachen zwar bekannt, dennoch erscheinen sie sehr weit weg und betreffen uns – wenn überhaupt - auf einer distanziert-emotionalen Ebene.



Die produzierten Textilien werden u. a. in Deutschland zu einem **geringen Preis verkauft**. Hierzulande

ist es üblich, mit dem Jahreswechsel auch einen **Modewechsel** zu beschreiten. Die ausgedienten Sachen übersteigen irgendwann die Kapazitäten des Kleiderschranks und werden entsorgt oder in den **Altkleidercontainer** gebracht.

Wir leisten uns diesen **Luxus**, für den andere einen hohen Preis bezahlen. Keiner von uns wird dabei jemals einem Kind bei der Arbeit zusehen müssen, welches mit seiner Arbeit versucht, seine Familie zu ernähren.



Bekannte Siegel und Standards

Oeko-Tex Standard 100	Global Organic Textile Standard (GOTS)	Fairtrade Certified Cotton
		
Standard-Prüfung? Der Fokus des Labels liegt auf ökologischen Kriterien.	Der Primus mit Schwächen! Weist einen hohen ökologischen Standard auf.	Faire Wolle - geht das? Überprüfung von fairen Arbeitsbedingungen in der Baumwollproduktion.
Ökologische Kriterien: 1. Genmanipuliertes Saatgut ist nicht verboten 2. Grenzwerte für gesundheitsgefährdende Stoffe wie Schwermetalle, Pestizide oder Chlorbleiche (kein Verbot) 3. Grenzwerte für gesundheitsgefährdende Stoffe wie Schwermetalle, Pestizide oder Chlorbleiche (kein Verbot)	Ökologische Kriterien: 1. Genmanipuliertes Saatgut ist verboten 2. Nur nicht toxische Stoffe sind zugelassen (gebleicht wird nur mit Sauerstoff) 3. Intensive Kontrollen jeder Produktionsstufe	Ökologische Kriterien: 1. Genmanipuliertes Saatgut ist verboten 2. Nur nicht toxische Stoffe sind zugelassen (nach WHO-Empfehlung) 3. Vorgaben für ressourcenschonende Produktion
Soziale Kriterien: 1. Forderung nach existenzsichernden Löhnen: Nein 2. Mitarbeiterschulung für umweltfreundliche Produktion	Soziale Kriterien: 1. Forderung nach existenzsichernden Löhnen: ungenau 2. Keine unabhängige, lokale Beschwerdestelle für ArbeiterInnen	Soziale Kriterien: 1. Forderung nach existenzsichernden Löhnen: Nein 2. Schulungs- und Beratungsangebote durch BeraterInnen im Ursprungsland

Auf der nächsten Seite erfährst Du, welche Reise eine Jeans zurücklegt, bevor sie bei Dir im Kleiderschrank landet ...

Die Reise einer Jeans

1. **Indien oder USA:** Ernte der Baumwolle
2. **China:** Spinnen der Baumwolle
3. **Taiwan:** Färben der Baumwolle
4. **Polen:** Weben der Baumwolle
5. **Frankreich:** Innenfutter- und Washinglabelproduktion
6. **Schweden:** Entwicklung der Schnittmuster
7. **Phillipinen:** Hier wird alles zusammengenäht
8. **Griechenland:** Bearbeitung mit Bimsstein
9. **Deutschland:** Verkauf in Kleidungsdiscountern



Aktionen

1. **Seid die nächsten 5 Minuten sehr aufmerksam und achtet darauf, wie viele Tüten des Kleidungsdiscounters euch über den Weg laufen.**
2. **Schätzt wie viele Kleidungsstücke in den Tüten waren.**
3. **Was für Verkaufszahlen kommen wohl pro Stunde, Tag oder sogar Jahr zusammen?**

Der nächste Standort

N X°H

E Y°I



Bioläden - die Alternative?

BIO boomt! – Auch Bioläden erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Und das nicht nur, weil es in ihnen Produkte gibt, die es sonst nirgends zu kaufen gibt. Viele Konsumenten verfolgen die **großen**



Lebensmittelskandale der letzten Jahre sehr intensiv und kritisch. Bioläden bieten für viele zudem u. a. die Möglichkeit, der immer noch zunehmenden **Machtergreifung der Discounter** in der Lebensmittelbranche entgegenzusteuern. Diese haben nämlich die Versorgung mit Bio-Grundnahrungsmitteln entdeckt und bauen ihre **Dominanz und Marktmacht** in diesem Sektor deutlich aus.

Doch **Bio ist nicht gleich Bio**. Zwischen dem, was die Discounter, aber auch Bio-Läden als **Bio-Lebensmittel** verkaufen und wirklich **nachhaltigen Lebensmitteln**, besteht oft ein Unterschied.

So kommen z. B. Bio-Frühhkartoffeln aus **Israel** oder **Ägypten**, in seltenen Einzelfällen auch aus **Italien**. Neben dem langen Weg, den diese Kartoffel zurückgelegt haben, wird in ihren Ursprungsländern eine der knappsten und wichtigsten Ressourcen für ihre Produktion für mehrere Generationen unwiederbringlich verbraucht: Grundwasser.



Ein



Unterschied besteht auch zwischen dem **Europäischen Bio-Siegel** und **Verbandssiegeln**. Diese sind in der Regel **viel strenger**.

Das soll aber nicht heißen, dass Bio-Lebensmittel schlecht sind. Sie sind in deutlich überwiegender Zahl besser als konventionell hergestellte Lebensmittel. Das sie **etwas teurer** sind, versteht sich von selbst.

Hier ein **Vergleich**:

Bereich	 Bioland	 EG-Öko-Verordnung
Bewirtschaftungsform	Gesamtbetriebsumstellung, ausschließlich ökologische Bewirtschaftung aller Betriebszweige vorgeschrieben	Teilumstellung und damit ökologische und konventionelle Bewirtschaftung in einem Betrieb möglich
Stickstoff-Dünger	Die Höhe der Düngung orientiert sich an dem zulässigen Tierbesatz je Fläche	Die Gesamtdüngermenge ist durch die Düngeverordnung begrenzt
Organische Handelsdünger	Blut-, Fleisch- und Knochenmehle sowie Guano sind verboten	Blut-, Fleisch- und Knochenmehle sowie Guano sind zugelassen
Kuhtrainer	Nicht zulässig	Nicht geregelt (in einigen Mitgliedsländern durch Tierschutzgesetz verboten)
Futterzukauf	Mind. 50 % des Futters muss vom eigenen Hof stammen	Eigene Futtererzeugung nicht eindeutig vorgeschrieben
Verarbeitung	„Bio“ darf verwendet werden, wenn 100 % der Zutaten ökologischer Herkunft sind	„Bio“ darf verwendet werden, wenn 95 % der Zutaten ökologischer Herkunft sind

Quelle: wikipedia.de



Aktion

Führt mit dem Fragebogen eine Passantenbefragung durch.

Diskutiert dann Eure Ergebnisse in der Gruppe:

- *Was habt Ihr erfahren?*
- *Überraschen Euch die Ergebnisse?*
- *Haben sich die Passanten für das Thema interessiert?*
- *Wie hättet Ihr geantwortet?*

Die nächste Station:

N X°D-8,E
E Y°F*2,G

Seltene Erde im Smartphone – kein Grund zur Reparatur!

In jedem Handy oder Smartphone stecken zahlreiche **Rohstoffe aus aller Welt**, die teils **auf Kosten von Natur und Mensch** gewonnen werden. Ein Mobiltelefon besteht z. B. aus **über 500 Teilen** und **bis zu 30 Metallen**. Davon gehören einige zu den sogenannten **seltene Erden**. Die verbauten Metalle stammen **aus allen Kontinenten der Erde**, die dafür teils **rücksichtslos umgegraben** und **ausgebeutet** werden.



Tantal/Coltan wird für die Kondensatoren gebraucht. Es wird unter anderem im Kongo abgebaut und unter **Zerstörung des Regenwaldes** und mittels **Einsatz von Kinderarbeit** gewonnen.

Gold wird zur Beschichtung von leitenden Bauteilen verwendet. Es wird mittels **Giften** aus dem Gestein gelöst. Allein die 0,034 Gramm für ein Handy verursachen **100 kg giftigen Abraum**.

Kupfer wird für die Drähte und Leiter gebraucht, der Abbau hinterlässt **Mondlandschaften mit zerstörter Natur**.

Viele weitere seltene Metalle wie **Kobalt, Nickel, Zinn** stecken zudem



in **Handys, Smartphones, Laptops, PCs, MP3-Player, Spielekonsolen** und anderer **Kleinelektronik**. Der Abbau dieser Metalle ist aufwendig und hinterlässt deutliche **Spuren in der Umwelt**.

Aber nicht nur die Produktion hat es in sich. Die meist **kurze Lebensdauer** stellt ein echtes **Abfallproblem** dar, denn Mobiltelefone werden häufiger als sonst ein elektronisches Produkt ausgetauscht. **Millionen Handys** landen jedes Jahr im Müll, oft ohne geregelte Entsorgung. Dabei sind **giftige Stoffe wie Blei, Quecksilber, Cadmium und Arsen** in den Geräten enthalten. Bei der normalen Verschrottung werden sie in Ländern wie Indien oder China **auseinander gebaut**, wobei einige der **Natur gelangen, Boden und Wasser verseuchen** und **Menschen vergiften**.

**mit blossen Händen
Giftstoffe in die
chen und Men-**

Aktion

- 1. Geht in den Laden und informiert Euch, Handys und Smartphones abgeben irgendwelche Anreize, dies auch zu tun? warum nicht verhandeln und das zuhause vorbeibringen?**
- 2. Sind sich die Mitarbeiter bezüglich des seltener Erden bewusst und kennen sie ven?**

**ob man dort
kann. Gibt es
Wenn Nein,
se rumgam-**

**Einsatzes
Alternati-**

Die nächste Station:

**N J
E K°**



Willst du was ändern?

Wow, du hast das Finale dieses BUNDcaches gefunden. Auf dem **Weg zum Ziel** hast Du dich heute intensiv über Dein und das Konsumverhalten von anderen ausgetauscht.

Wenn Du dich fragen solltest, wie Du in Zukunft Dein Konsumverhalten nachhaltiger gestalten kannst, dann könnte die folgenede Auflistung ein **erster Einstieg** für Dich sein (BUNDjugend und Weltladen o. J.):

Handy

Benutze dein Handy möglichst lang! So können Müll vermieden, die Umwelt entlastet und Rohstoffe gespart werden.

Defekte Handys niemals über den Hausmüll entsorgen – gebe sie in eine spezielle Sammelbox oder wieder im Geschäft ab, bzw. erkundige Dich beim Hersteller nach der Entsorgung.

Kleidung

Informiere Dich über die Herkunft Deiner Klamotten. **Guck nach Alternativen**, die bio-fair sind.

Trage Kleidungsstücke länger - kaufe lieber Qualität als Quantität

Veranstalte Kleidertauschparties im Freundeskreis! Wenn Dir Teile nicht mehr gefallen, kannst Du sie vielleicht mit Freunden tauschen.

Kaufe Klamotten im Second Hand Shop. Oft sind die Sachen dort wie neu.



Das Projekt

BUNDcache NRW ist ein Projekt der BUNDjugend NRW und vereint Umweltbildung und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) mit Geocaching, einer modernen Form der Schnitzeljagd bzw. Schatzsuche mittels GPS (Globales Positionierungssystem). Es gilt, gut versteckte Stationen in der Natur oder Stadt zu finden, spannende Rätsel zu lösen, Teamaufgaben zu bewältigen und Informationen zu erleben. Mit dem Projekt setzt die BUNDjugend NRW neue Maßstäbe: Neue Medien wie GPS-Geräte oder Smartphones werden mit bewährten Methoden und Inhalten kombiniert, ohne die Nutzung der Medien in den Vordergrund zu stellen.

BUNDcaches gibt es in ganz NRW. Einige Routen werden von den BUND-Gruppen direkt vor Ort betreut, andere können von unseren Multiplikator*innen in ganz NRW umgesetzt werden. Schauen Sie doch einfach auf www.bundcache-nrw.de. Hier finden Sie mehr Infos zum Projekt und zu den Routen.

Impressum

Wie entscheidest du? - Eine Tour zum kritischen Konsum

www.bundcache-nrw.de

Inhalt: Jan Breuer

Layout: Jan Breuer

Bildquellen: Pixabay.com & BUNDjugend

Kontakt

BUNDjugend NRW
Paradieser Weg 19
59494 Soest

www.bundjugend-nrw.de